



Deutschunterricht – innovativ und kompetent

Umsetzungsvorschläge und Materialien
für die Jahrgangsstufen 10 bis 12

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorwort/Einführung	5
1.1 Von der Lernzielorientierung zur Kompetenzorientierung	5
1.2 Herangehensweise an den Lehrplan	5
1.3 Ziele und Aufbau der Handreichung	6
2 Didaktische Jahresplanung	7
2.1 Abstimmung	8
2.2 Zielgruppenanalyse	9
2.3 Von der Kompetenz zur konkreten Zielformulierung – Differenzierung nach Berufsgruppen	10
2.4 Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche	12
2.5 Festlegen der Niveaustufe	13
2.6 Positionierung des Deutschunterrichts	13
3 Planung einzelner Unterrichtssequenzen	14
3.1 Theoretische Vorgehensweise	14
3.2 Anregungen für Handlungs- und Lernsituationen	16
3.3 Beispiele für die Verknüpfung der Kompetenzen in Unterrichts- stunden bzw. -sequenzen	18
3.3.1 Mündliches Argumentieren anhand eines konkreten Beispiels	18
3.3.2 Mit Texten umgehen	27
3.3.3 Informationsangebote nutzen – Angebote einer Bibliothek erkunden	36
3.3.4 Eigene Persönlichkeit weiterentwickeln	39
3.3.5 Umgang mit Institutionen und Behörden – Bericht	42
3.3.6 Mit Konflikten konstruktiv umgehen	46
3.3.7 Im Beruf handeln – Rechte und Pflichten von Auszubildenden – Gespräch mit Kollegen	48
4 Anhang	50
4.1 Planungsraster	50
4.2 Hilfreiche Internetadressen	51

1 Vorwort/Einführung

Die grundlegende Neuorientierung des Lehrplans für das Fach Deutsch an Berufsschulen und Berufsfachschulen hat mehrere Gründe: Nicht nur der gesellschaftliche Wandel in den letzten beiden Jahrzehnten gab den Ausschlag für eine Neukonzeption, sondern auch die starke Veränderung der Medienwelt, die Einführung der Lernfelder in der beruflichen Bildung, die Aufwertung des beruflichen Bildungsabschlusses, die Ergebnisse nationaler und internationaler Vergleichsstudien (PISA, IGLU, TIMMS usw.) sowie die bis jetzt anhaltende Diskussion um den Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen (EQR, DQR).

Die vorliegende Handreichung will die Ausrichtung des Lehrplans an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bewusst machen und Hilfestellung zur Unterrichtsplanung geben.

1.1 Von der Lernzielorientierung zur Kompetenzorientierung

Die bisherige Orientierung an festgeschriebenen Lernzielen und -inhalten, die im Stoffverteilungsplan jedes einzelnen Faches über das Jahr verteilt wurden, wird im neuen Lehrplan, der sich an den Bildungsstandards für den mittleren Bildungsabschluss der KMK orientiert, abgelöst durch die Beschreibung von Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen. Somit ist der Lehrplan stärker an den Fähigkeiten sowie Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und ermöglicht dadurch deren individuelle Förderung. Der Lehrer muss sich am Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler orientieren, deren bereits vorhandene Kompetenzen feststellen und davon ausgehend die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzen anbahnen.

1.2 Herangehensweise an den Lehrplan

Die Umsetzung des Lehrplans erfolgt ausgehend von der Situation der Schule bzw. Fachgruppe. Insbesondere fachliche Bezüge, allgemeinbildende Ansprüche sowie die zeitlichen und örtlichen Gegebenheiten der Klasse sind bei der Jahresplanung zu berücksichtigen. Deshalb ist vor Erstellung der Jahresplanung auch die Abstimmung mit den in der Klasse unterrichtenden Kollegen zu suchen, damit notwendige Kompetenzen handlungsorientiert, lernfeld- und fächerübergreifend erworben werden können. Handlungsorientierung bedeutet jedoch nicht eine einseitige Ausrichtung auf berufliche Zusammenhänge. Insbesondere der allgemeinbildende Auftrag des Deutschunterrichtes soll durch die Auswahl entsprechender literarischer oder sachlich orientierter Texte verwirklicht werden.

Die Aufmerksamkeit für die Sprachbeherrschung (Rechtschreibung, Grammatik, schriftlicher und mündlicher Ausdruck) und eine stetige Steigerung der Lesekompetenz sind als durchlaufende Unterrichtsprinzipien zu beachten. Die Auswahl der im Unterricht behandelten Themen soll sich am Alltag und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren.

Innere Differenzierung

Ausgehend von einer Lern- bzw. Handlungssituation plant die Lehrkraft unter Einbeziehung der verschiedenen Kompetenzbereiche die jeweiligen Stundeneinheiten. Dabei orientiert sie sich am Standardprogramm (mittlere Spalte des Lehrplans), wobei je nach Niveau der Lerngruppe eine Ergänzung durch das Förder- bzw. das Aufbauprogramm möglich ist. Durch die vorliegende Aufgliederung des Lehrplans in die drei Anspruchsniveaus kann die Lehrkraft ihren Unterricht am Niveau der Schülerinnen und Schüler ausrichten. Hierdurch kommt es zur Binnendifferenzierung, die eine bessere individuelle Förderung ermöglicht.

1.3 Ziele und Aufbau der Handreichung

Diese Handreichung liefert angesichts der heterogenen Klassenstruktur sowie der zahlreichen Ausbildungsberufe in der Berufsschule bzw. Berufsfachschule keine fertigen „Musterstunden“ (Kopiervorlagen), sondern gibt exemplarische Handlungsanweisungen zum Umgang mit dem Lehrplan. Hierbei bezieht sich die Handreichung auf die Unterrichtssituation der 10. Jahrgangsstufe.

Die Handreichung zeigt die notwendigen Planungsschritte zur Umsetzung des Lehrplans in Unterrichtsstunden bzw. -sequenzen. An Planungsalternativen wird aufgezeigt, dass der Erwerb der Kompetenzen auf verschiedene Weise erfolgen kann. Die Deutschlehrer haben so einen großen pädagogischen Handlungsspielraum.

Die Autoren möchten mit den Planungsbeispielen Anregungen geben und eher die Erarbeitung von passgenauen Stunden ermöglichen, als detaillierte Ausarbeitungen bereitstellen, die nur auf eine einzige Unterrichtssituation ausgerichtet sind. Die Vorstellung einzelner Stunden bzw. Stundeneinheiten soll somit nicht als fertiges Unterrichtskonzept missverstanden werden.

2 Didaktische Jahresplanung

Die didaktische Jahresplanung ersetzt den früher häufig für die ganze Schule gültigen Stoffverteilungsplan. Nun stehen die zu erreichenden Kompetenzen im Vordergrund, nicht die Lerninhalte. Dadurch wird die didaktische Planung freier und zielt auf die entsprechende didaktische Einzelsituation sowie die Fach- und Ausbildungsrichtung, in Einzelfällen eventuell nur auf einzelne Fachklassen (Monoberufe) oder besonders zu berücksichtigende Schülergruppen. Die Jahresplanung soll zu Beginn des Schuljahres erfolgen, jedoch während des Jahres nochmals modifiziert werden im Hinblick auf Niveau und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler oder aus aktuellem Anlass. Da die Planung ausschließlich auf die zu unterrichtende Klasse ausgerichtet sein soll, kann die Jahresplanung, anders als der Stoffverteilungsplan, nur von der Fachlehrkraft – in Absprache mit den in der gleichen Klasse/Fachgruppe unterrichtenden Kollegen – selbst erstellt werden. Den Autorinnen und Autoren ist bewusst, dass damit erstmalig ein hoher Arbeitsaufwand verbunden ist, wobei die Planungen in den folgenden Jahren weniger Arbeit machen sollten, da hier lediglich Anpassungen erfolgen müssen. Auch der Planungsaufwand für einzelne Unterrichtsstunden oder -sequenzen im Verlauf des Schuljahres wird dadurch geringer.

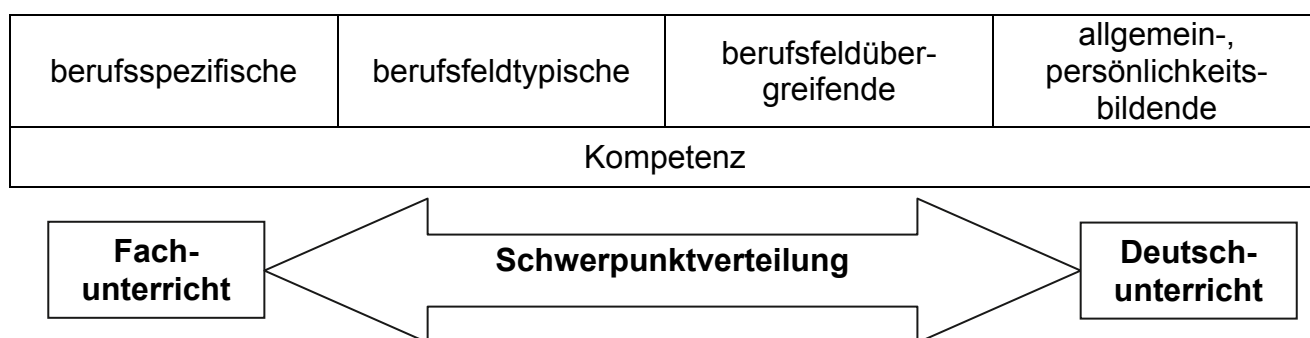
Beispiel einer ausführlichen Planung (Blockklasse):

Zeitplanung	Lern/Handlungssituation	Kompetenzen aus dem Lehrplan Fachkompetenz/ Methodenkompetenz	Sozial-/Personalkompetenz	Unterrichtsmethode(n)/ Sozialform	Absprache bzw. Kooperation mit
1. Woche (2 Std.)	eigenen Betrieb vorstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Rechercheergebnisse nutzen und vergleichen • Informationen ordnen und gliedern • Texte verkürzen • Redebeiträge weitgehend frei halten... 	<ul style="list-style-type: none"> • sicher auftreten (PK) • Teamfähigkeit • ... 	z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Schüler-vortrag • Gruppenarbeit 	ggf. Betrieb, Fachkollege
2. bis 4. Woche (8 Std.)					

2.1 Abstimmung

Für einen guten pädagogischen Gesamterfolg ist die Abstimmung mit den beruflichen Lernfeldern/Fächern und damit die Absprache mit den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen notwendig. Hierbei ist darauf zu achten, dass der Deutschunterricht nicht eine reine Zuträgerfunktion bekommt, sondern dass der sprachliche Kompetenzerwerb dominiert (siehe dazu auch Kap. 2.6).

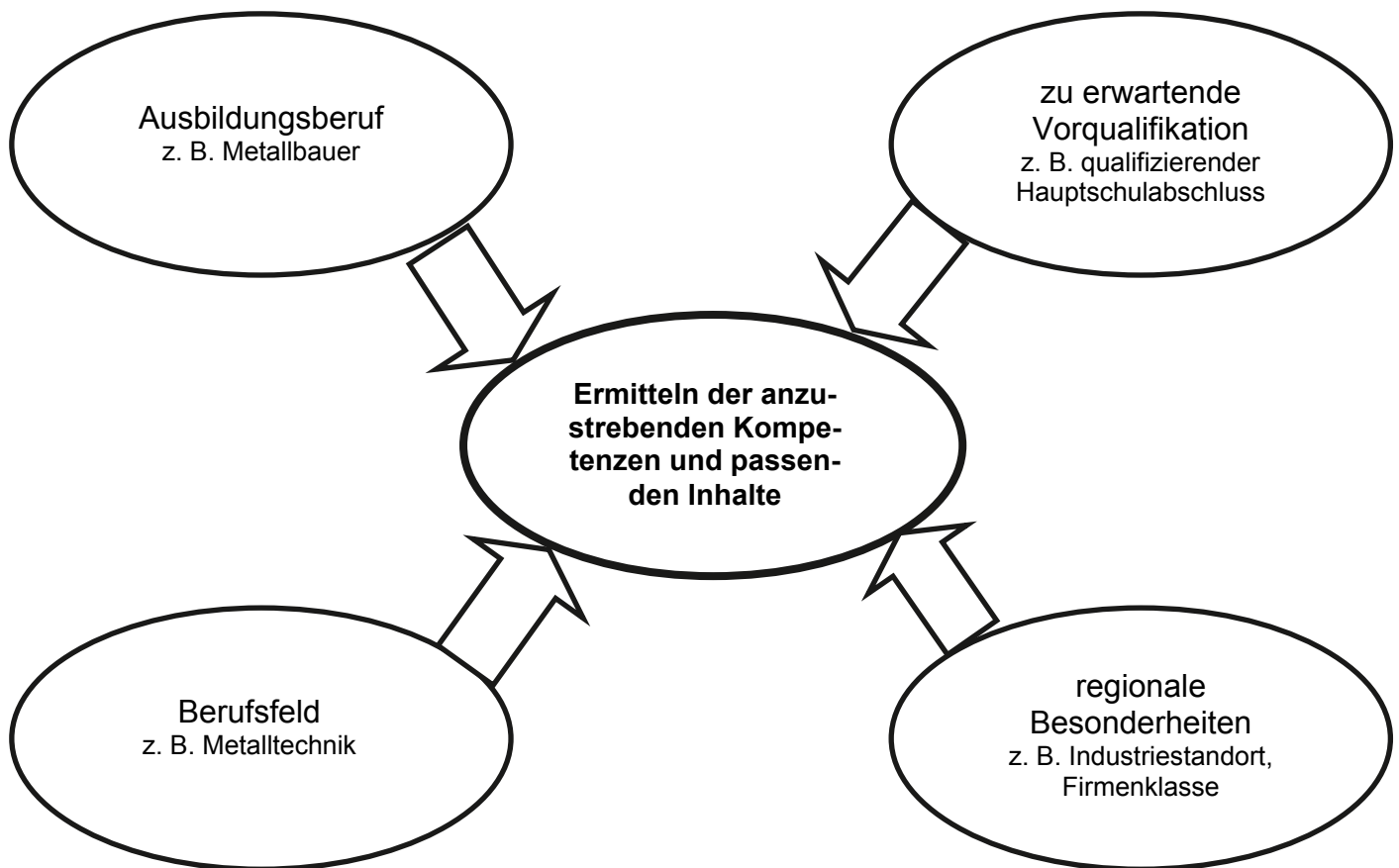
Die Schwerpunktsetzung von Fach- und Deutschunterricht sieht also beispielsweise folgendermaßen aus:



2.2 Zielgruppenanalyse

Die Zielgruppenanalyse der Schülerinnen und Schüler erfolgt in erster Linie unter Berücksichtigung der Vorqualifikation, daraus resultierender Anknüpfungspunkte, des Ausbildungsganges sowie regionaler Besonderheiten.

Die didaktische Jahresplanung kann und soll durchaus nach den ersten Unterrichtsstunden und den damit einhergehenden Erfahrungswerten entsprechend individuell nachjustiert werden.



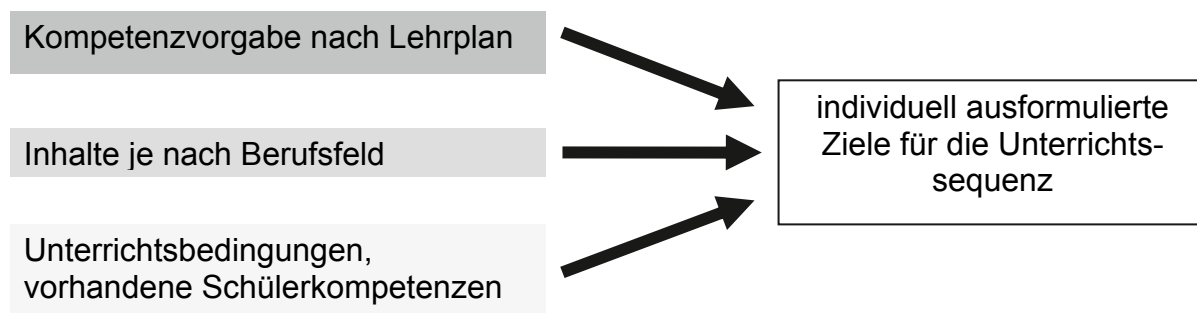
2.3 Von der Kompetenz zur konkreten Zielformulierung – Differenzierung nach Berufsgruppen

Wie bereits mehrfach dargelegt, werden im neuen Lehrplan keine konkreten Inhalte vorgegeben, sondern Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen.

Diese Kompetenzen müssen zunächst mit zum Berufsbild passenden fachlichen Inhalten verknüpft und auf das zu erwartende oder bereits bekannte Niveau der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. So kann eine im Lehrplan formulierte Kompetenz in der Unterrichtspraxis je nach Berufsgruppe und Schülerklientel auf sehr unterschiedliche Weise angebahnt werden; diese Offenheit ist eine sehr bewusst gewählte Grundprinzip des neuen Lehrplans, um der außerordentlichen Heterogenität an den beruflichen Schulen gerecht werden zu können (ca. 400 verschiedene Ausbildungsberufe, Eingangsqualifikation schwankend zwischen fehlendem Hauptschulabschluss und Hochschulreife, zeitlicher Umfang des Deutschunterrichts differiert usw.).

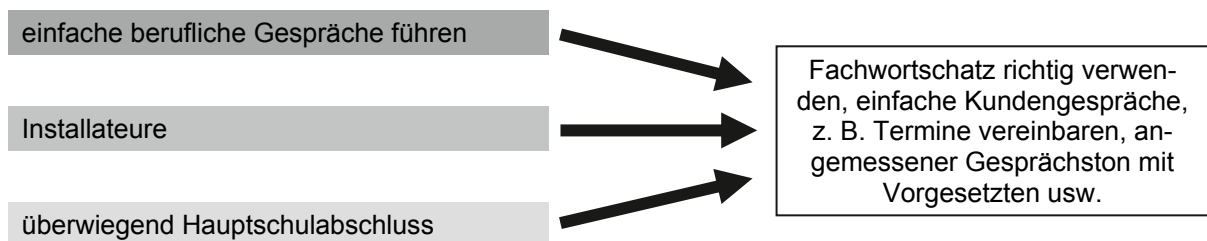
Ganz einfach ausgedrückt, erfolgt die Vermittlung einer im Lehrplan formulierten Kompetenz also dreistufig:

1. Auswahl von Kompetenzbeschreibungen
2. Auswahl der zuzuordnenden, passenden fachlichen Inhalte je nach Berufsbild
3. Festlegen des passenden Niveaus nach Schülerqualifikation und den gegebenen Unterrichtsbedingungen (1- oder 2-stündig; Ausstattung usw.)

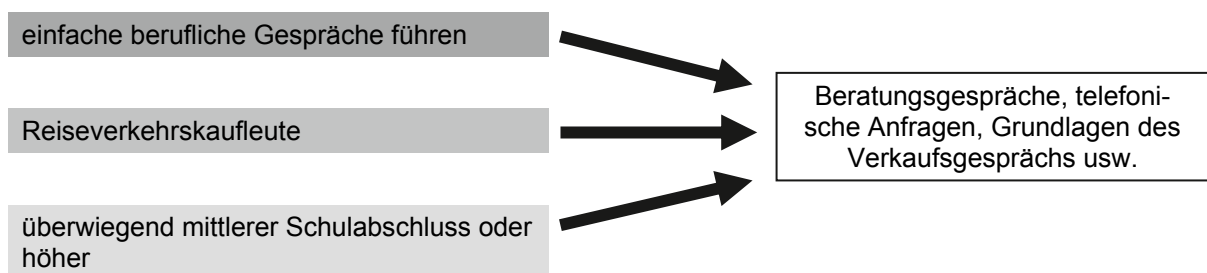


Die gleiche Kompetenzvorgabe aus dem Lehrplan, z. B. „**einfache berufliche Gespräche führen**“ (Jahrgangsstufe 10, Kompetenzbereich 1) kann und muss also je nach Berufsgruppe, Vorqualifikation, gegebenem Umfang des Deutschunterrichts (z. B. 1- oder 2-stündig) und den konkreten Bedingungen an der Schule vor Ort von der zuständigen Fachlehrkraft unterschiedlich umgesetzt werden. Im Folgenden soll dies an einem Beispiel verdeutlicht werden:

gewerblicher Bereich



kaufmännischer Bereich



Damit soll aber keinesfalls ausgesagt werden, dass sich der Deutschunterricht ausschließlich am Fachunterricht zu orientieren hat, sondern nur, dass je nach Klasse entsprechende Texte oder Themen gewählt werden können, aber nicht müssen. (Vgl. dazu auch Kap. 2.6)

2.4 Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Die vier Kompetenzbereiche

Sprechen und Zuhören

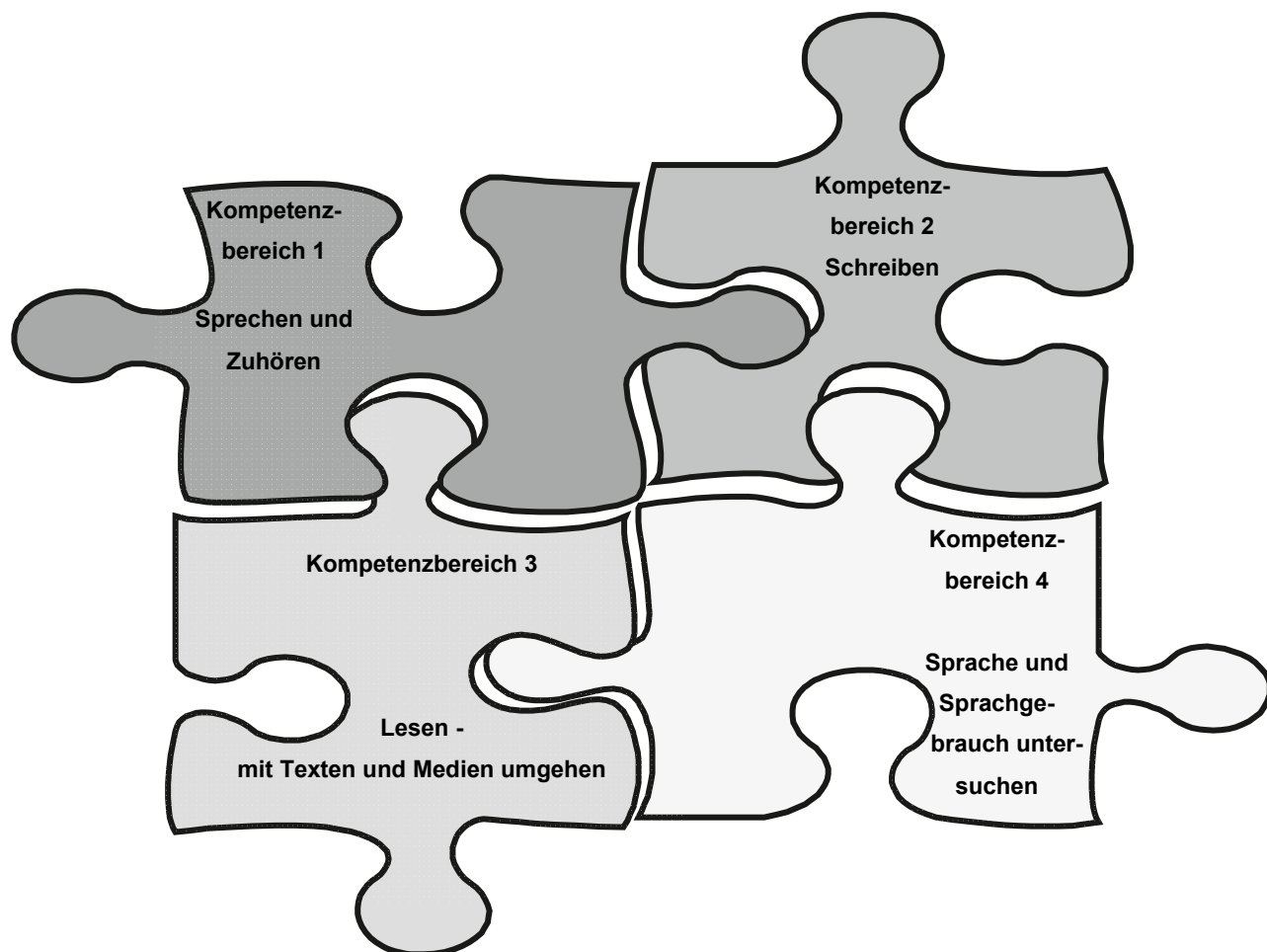
Schreiben

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

sollten sowohl in den einzelnen Lern-/Handlungssituationen als auch über das Jahr hinweg möglichst ausgewogen berücksichtigt werden.

Ineinandergreifen der Kompetenzen innerhalb einer Lernsituation



Ausgewogenheit über ein Schuljahr

2.5 Festlegen der Niveaustufe

Aus der Analyse der Ausgangsfaktoren und dem Erfahrungswissen der Lehrkraft ergibt sich jeweils die Wahl des Anforderungsniveaus bzw. der Differenzierungsstufe (Förder-, Standard- oder Aufbauprogramm). Für die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler wird das Standardprogramm, das den Anforderungen des mittleren Bildungsabschlusses entspricht, Grundlage der Unterrichtsplanung sein. Für besonders qualifizierte Klassen bzw. Schülerinnen und Schüler kommen zunehmend Kompetenzen des Aufbauprogramms in Frage, für geringer qualifizierte kann das Förderprogramm den Anschluss an das Standardprogramm allmählich ermöglichen.

2.6 Positionierung des Deutschunterrichts

Wenngleich im Deutschunterricht eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem beruflichen Fachunterricht sinnvoll und wichtig ist, soll eine ausgewogene Verteilung der entsprechenden Ziele angestrebt werden. Um zu vermeiden, dass der Deutschunterricht mit fachlichen Inhalten „überfrachtet“ wird und um zu gewährleisten, dass er seine allgemein- und persönlichkeitsbildende Funktion erfüllen kann, sollen nicht nur Fachtexte des beruflichen Bereichs, sondern insbesondere literarische Texte sowie allgemeine Sachtexte darin eingesetzt werden.

	berufsspezifisch	berufsfeldtypisch	berufsfeldübergreifend/ Schlüsselqualifikation	allgemein-, persönlichkeitsbildend
Leitfunktion	Fachunterricht	Fachunterricht	Deutschunterricht	Deutschunterricht
	geringfügige Unterstützung durch DU	fächer-/lernfeldübergreifend, Unterstützung durch DU	fächerübergreifend	ggf. fächerübergreifend, z. B. mit Sk, Ethik, Religion
Beispiele	Telefonmarketing	Verkaufsgespräche	Konfliktgespräche	Lyrik